

AUFBRUCH

21. MAI BIS 4. JUNI 2017 • 568



GELOBT SEI GOTT, DER MEIN GEBET NICHT VER- WIRFT NOCH SEINE GÜTE VON MIR WENDET.

Psalm 66,20 | Wochenspruch 21. 05. | ROGATE

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Gemeindeleben	
Stress und Burnout	4
Pilgerwanderung 2017 _ Rund um Halle	6
Bunter Führjahrspatz	8
Heimt? Grenzenlos!	9
Reformation _ Ein Blick neben die Thesen (Wannsee)	10
Ökumenischer Pfingstspaziergang	10
Aus den Gemeindefinanzen	16
Mehr als ein Jahr Neufugiu.Schöneberg	17
Hilfe für das Neufugium	19
<hr/>	
Angebote, Gesuche und Anzeigen	25
(Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	11
Veranstaltungen Wannsee	14
Sport	13
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage	15
Krankenliste	15
<hr/>	
Vermischtes	23
<hr/>	
Impressum	24

BETEN IST ALTERNATIVLOS

Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert mich!

Udo Schmidt

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Psalm 66, 20

Als Kind und vielleicht auch noch als Jugendlicher hatte ich ein schlechtes Gewissen wenn ich nicht regelmäßig gebetet habe, d.h. insbesondere zu einer bestimmten Zeit am Tag. So war das halt bei den Menschen um mich herum, sie beteten morgens am Frühstückstisch, vor dem Schlafengehen und vor jeder Mahlzeit. Wenn ich das nicht tat, auch wenn ich es vielleicht nur getestet habe wie es ist, nicht zu beten und ob das Leben auch ohne Gebet weitergeht, hatte ich selbst schnell große Bedenken und es entstand bei mir die Angst, dass „Gott seine Güte von mir wendet“. Ja, das war offensichtlich sehr naiv. Es entsprach meinen kindlichen Vorstellungen und letztlich der Erziehung durch Menschen um mich herum. Nicht selten wurde das Gebet als Erziehungsmittel missbraucht und das kenne ich auch noch aus frühen Erfahrungen im Raum der Gemeinde. Spätestens als mir das bewusst wurde, war es bei mir mit dem Beten eine Zeit lang ganz vorbei.

Wann haben wir zuletzt darüber nachgedacht, was wir tun, wenn wir beten? Was erwarten



wir? Gibt es da noch etwas was wir besonders spüren und was unser Denken und Handeln verändern kann?

Zuerst stelle ich fest, wenn ich bete, habe ich es unmittelbar mit Gott zu tun. Ich lese, er verwirft mein Gebet nicht! Das heißt, ich kann vor Gott so sein wie ich wirklich bin. Ich darf ängstlich, unsicher, fragend, besorgt, mutlos und was auch immer sein. Ich muss vorher keine Bedingungen erfüllen und ich muss keine festen Gebetszeiten einhalten (auch wenn es dafür gute Gründe geben kann).

Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert mich! Genau darum geht es. Beten ist tatsächlich für mich alternativlos, denn das Beten schenkt mir einen neuen Blick. Es vermittelt neue Optionen, es zeigt Wege auf und es macht Mut. Im Gebet kann ich immer wieder neu entdecken, dass Gottes Möglichkeiten für mich immer größer, weiter und reichhaltiger sind, als das, was ich ohne Gebet überschauen und mir selbst anbieten kann.

Und während ich hier über das Beten nachdenke und es niederschreibe, komme ich an meinem Lieblingsgebet, dass ich schon häufig erwähnt und zitiert habe nicht vorbei: „Herr, ich bitte dich nicht um die Zeit, dieses und dann noch jenes zu tun. Ich bitte dich um die Gnade, in der Zeit, die du mir gibst, gewissenhaft das zu tun, was du willst, dass ich tun soll!“ Es ist ein Gebet von dem, französischer Schriftsteller und katholischer Priester Michel Quoist. Dieses Gebet hat mich von dem Tag an begeistert, als ich es das erste Mal gelesen habe. Es begleitet mich nun schon Jahrzehnte durch mein Leben und ich bete es tatsächlich hin und wieder, egal an welchem Ort und zu welcher Zeit. Dieses Gebet hat schon so oft

meinen Blick auf die wesentlichen Dinge meines Lebens gelenkt und ich habe Wege und Möglichkeiten entdecken dürfen, die mir ohne Gebet verborgen geblieben wären. Dieses Gebet hat mich nicht nur mit seinem Text beeindruckt, es hat auch mit seiner Wirkungskraft immer wieder mein Leben geprägt.

Das mit dem Beten zu bestimmten Zeiten hat man mir als Kind vergrault, aber sehr bewusst zu allen möglichen Zeiten und Unzeiten zu

beten und mich dabei mit vielen neuen Ideen und Möglichkeiten beschenken zu lassen, das gehört zu meinem Leben. – Außerdem habe ich es nicht selten erlebt, dass Gebete unüberschaubare Situationen, nicht zu leistende Aufgaben, aussichtslose Probleme und perspektivlose Menschen verändert haben. Wie ich das erkläre? Ich weiß es nicht, aber ich danke Gott für diese Erfahrungen.

STRESS UND BURNOUT

Lösungswege aus christlicher Sicht - Teil 3

Martina Jänicke

Stress und Burnout-Gefahr, ein Thema auch für Christ*innen? Aber ja! Überforderung, Ausbrennen, Termindruck, Erschöpfung – davor sind auch wir nicht sicher! Aber wir haben das Privileg, dass wir Unterstützung in unserem Glauben finden können. In dieser Folge stellen wir Ihnen ein zweites Buch zum Stressabbau vor: Ruthe, Reinhold: Wege aus der Burnout-Spirale. Strategien gegen Stress, Leistungsdenken, Selbstaussbeutung und Arbeitssucht. Moers 2011. Im Bücherladen Seitenweise für 12,95 Euro erhältlich. In der kommenden Ausgabe des „Aufbruch“ werden wir Ihnen noch ein weiteres Praxis-Heft von Gerhard Wissler zum Thema präsentieren. In der letzten Folge gibt es eine praktische Anleitung und ein Angebot – lassen Sie sich überraschen! Zum Buch von Reinhold Ruthe:

Einleitend wird beschrieben, was Stress ist und wie er körperlich schädigen, ja krankmachen kann. In einem ersten Selbsterforschungs-Fragebogen (davon gibt es mehrere im Buch) kann man gleich für sich herausfinden: Bin ich ein gelassener oder getriebener Mensch? Das ist einfach, aber sehr erhellend!

Ein weiteres Kapitel widmet sich der Kinderer-

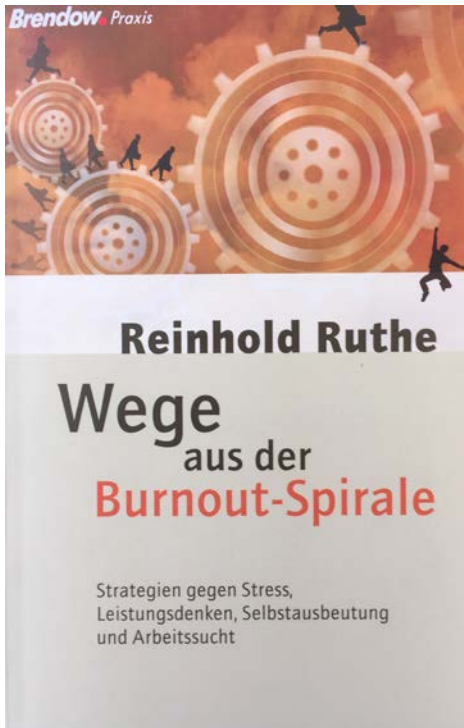
ziehung: Überfordern wir unsere Kinder? Wo liegen die Ursachen für zunehmende ADHS- oder Kopfschmerzerkrankungen bei Kindern? Für Eltern gibt es viele Denkanstöße, in deutlichen Worten ohne Beschönigung, klar und immer mit Praxis-Tipps, zum Beispiel zu den Themen „Wie helfen Sie ADHS-Kindern?“, „Überprüfen Sie Ihre hohen Erwartungen“, „Schönwetterväter nützen den Kindern wenig“.

Dann geht es für uns Erwachsene zur Sache: Das Leben für den Erfolg. Welche Werte erzeugt eine Leistungsgesellschaft, in der nur die Erfolgreichen die Vorbilder sind? Welche Selbstbilder haben wir dadurch verinnerlicht und schaden uns damit Tag für Tag? Und wieder gibt es die Denkanstöße mit Anleitungen zur Veränderung: „Irrige Grundüberzeugungen können ein Leben ruinieren“, „Irrige Grundüberzeugungen kann ich verändern“.

Wir Menschen haben ein Grundbedürfnis nach Bedeutung. Aber zu oft meinen wir, Bedeutung über Arbeit erlangen zu können, Liebe für Leistung zu erhalten. Als Christ setzt Reinhold Ruthe hier die Gnade entgegen und beruft sich auf Luther: „Gnade und Leistung, Gnade und Verdienst, Gnade und frommes

Werk sind eine elende Mischfinanzierung und in den Augen Luthers ist eine Todsünde. Wird Gnade mit Leistung und Verdienst gekoppelt, ist Gnade keine Gnade mehr“ (S.59).

Und weiter geht es ausführlich zum Thema Ehrgeiz. Hinter übertriebenem Ehrgeiz stehen meist starke Minderwertigkeitsgefühle. „Der Ehrgeizige zahlt einen hohen Preis für sein überdurchschnittliches Streben. Ihm sitzt die Angst im Nacken, zu versagen“ (S.63). Viele Beispiele und Bibelstellen zeigen, wohin falscher Ehrgeiz führen kann und wie er die Familien- und Freundesbeziehungen, die Seele und die Gesundheit zerstört, auch wenn (oder gerade weil) er zu beruflichem Erfolg führt.



Ehrgeiz führt zu Arbeitssucht, die leider in unserer Gesellschaft noch hoch angesehen ist. Dabei ist Arbeitssucht krankhaft, oft eine Flucht aus Beziehungen, sie verengt das Leben. Meist

steht hinter ihr die Angst zu versagen und die Unfähigkeit, mit Niederlagen und Rückschlägen umzugehen. Ruthe rät, auch Niederlagen zu akzeptieren, dann verschwindet die Angst davor und das Getriebensein. Wieder hilft ein Selbsterforschungs-Fragebogen, um herauszufinden: Bin ich arbeitssüchtig?

Stress ist die Folge von Erfolgsstreben, Ehrgeiz und Arbeitssucht. Auch hier gibt es einen Selbsterforschungs-Fragebogen. Ruthe meint, dass Stressfaktoren oft gekoppelt auftreten, und benennt die für ihn bedeutendsten: Eifersucht, Bluthochdruck, Rauchen, Angst um den Arbeitsplatz, Unausstehlichkeit, Bewegungsarmut, Angst vor Neuem. Und irgendwo in diesen Beschreibungen findet sich wohl jeder wieder mit seinen ganz persönlichen Stressfaktoren.

Wer immer weiter die Stressfaktoren anhäuft, dem Erfolg ehrgeizig hinterherrennt und die Arbeitssucht nicht stoppen kann, der steuert auf den Burnout zu. Ganz ausführlich werden die Burnout-Symptome, die Burnout-förderlichen Persönlichkeitsmerkmale und -motive beschrieben, die besondere Gefährdung im mittleren Lebensalter wird untersucht, und natürlich gibt es wieder einen Selbsterforschungs-Fragebogen zum Thema „Bin ich Burnout-gefährdet?“

Da Reinhold Ruthe ein christlicher Autor ist, finden wir überall Bezüge auf die Bibel, auf das Gemeindeleben und die täglichen Herausforderungen als Christ*innen. Ein Kapitel widmet er Mose, den er nach dem Auszug aus Ägypten auch in einem Burnout sieht, der aber mit Gottes Hilfe heilsame Strategien entwickelt hat. Denn

- Mose klagt vor Gott seinen Kummer und seine Seelenqual, er teilt sich also mit und verschließt sich nicht.
- Mose erkennt seine Grenzen und sagt, dass er nicht mehr kann.
- Mose folgt Gottes Auftrag, die Verantwort-

tung auf viele Schultern (die 70 ausgewählten Männer) zu verteilen und nicht mehr alles allein zu machen.

- Mose vertraut auf Gott, formuliert seine Enttäuschung und Schwäche deutlich und stellt sich völlig unter Gottes Führung.

Der Autor schreibt, dass wir heute genauso, besonders als Christ*innen, mit der Gefahr des Burnout umgehen sollten.

Das abschließende Kapitel ist eine Aufzählung vieler Angebote, vom Muss zur Muße zu kommen. Wir erhalten 18 (!) Tipps, die uns helfen, unser Leben zu verändern, heilsamer und mit mehr Vertrauen in Gottes Führung zu leben. Beispiele: Ohne wirkliche Einsicht läuft nichts / Verzichten Sie auf Multitasking / Wie können Sie ungerechte Kritik abwehren? / Wie gehen wir hilfreich mit Sorgen um? / Geben Sie Ihren Perfektionismus auf / Leben Sie veröhnt mit sich selbst.

Wir lernen, anders zu beten, nicht mehr Gott darum zu bitten, uns zu verändern, sondern um Selbsterkenntnis und Hilfe bei kleinen

neuen Schritten zu beten und in Stille auf Gottes Antwort zu hören.

Fazit: Ein sehr gut lesbares, klar geschriebenes und wissenschaftlich fundiertes Buch zum Thema Burnout, mit sehr vielen Selbsterforschungs-Fragebögen und Alltagstipps. Reinhold Ruthe beschreibt Grundsätzliches und schafft doch immer den Bezug zu unserem Leben, besonders durch Beispiele und Zitate aus der Bibel und aus seiner psychotherapeutischen Arbeit.

Abschließend ein persönliches Wort zum Autor: Reinhold Ruthe ist Theologe und Psychotherapeut, seine Bücher begleiten und prägen mich schon seit Jahrzehnten. Er hat neben Praxisarbeit und Lehre sehr viele veröffentlicht und hat viele Menschen, nicht nur mich, in ihrer therapeutischen und seelsorgerlichen Praxis bereichert. Am 5. Juni 2017 feiert er seinen 90. Geburtstag.

Wer Fragen oder Anregungen zu diesem Thema hat, kann mir gern eine Email schreiben an jaenicke@praxis-mutprobe.de

PILGERWANDERUNG 2017 _ RUND UM HALLE

Donnerstag, 17. 08. - Sonntag, 20. 08. 2017

Dr. Carsten Kolbe-Weber

Luther ruft! Dieses Jahr verlassen wir unsere traditionelle Pilgerstrecke zwischen Berlin, Bad Wilsnack und Tangermünde. Wir starten am Donnerstag, den 17.08.2015 morgens in Berlin gemeinsam mit dem Zug. Unser erstes Ziel ist Blankenheim am Südostrand des Harzes zwischen Eisleben und Sangerhausen vor den Toren der Lutherstadt Eisleben. Nach einem Besuch des Klosters Rode geht es durch die ehemalige Bergbaulandschaft nach Eisleben, wo Martin Luther geboren wurde und auch starb.

Am zweiten Tag besuchen wir das Kloster Helfta der Zisterzienserinnen. Dort lernen wir die

Geschichte und die besondere Spiritualität des Ortes kennen, aber auch die moderne Anlage mit Wohnstift, Pflegeeinrichtung und Kindergarten. Anschließend wandern wir durch das Mansfelder am Galgenberg vorbei am süßen See entlang nach Seeburg. Ein Bad im kühlen See ist sicher möglich.

Am nächsten Tag geht es vorbei am salzigen See und über die Dolauer Heide weiter nach Halle (Tag 3). In dieser lieblichen Landschaft wird bereits seit dem Jahr 1209 Wein angebaut (heute Weinregion Saale-Unstrut), aber auch Braunkohle gefördert. Dies ist unser

langer Wandertag. Wir kommen schließlich in der Stadt Halle an. Sie besitzt eine schöne historische Altstadt und war eine bedeutende Wirkungsstätte von Luther und dem Protestantismus. Abends ist noch ein besonderes Gespräch geplant.

Den vierten und letzten Tag starten wir mit einem Gottesdienst im Dom, besuchen die Moritzburg und unternehmen dabei eine interaktive Reise in die Lutherzeit. Wenn wir noch Zeit und Elan haben, es gibt noch vielmehr in Halle zu sehen ... bspw. das größte Fachwerkhaus der Welt. Wir kehren am Sonntag, den 20.08.2015 aus Halle zurück und kommen am späten Nachmittag in Berlin an.

Gemeinschaft > Wir werden wieder viel Gemeinschaft und stimmungsvolle Andachten mit kraftvollem Gesang im Freien und in alten, kleinen und großen Kirchen haben. Wie gestaltet sich das Leben in den heutigen Klöstern und Gemeinden vor Ort? Engagierte Brüder und Schwestern sowie Gemeindemitglieder erzählen uns dazu spannende Geschichten aus ihren Gemeinden und über das Wirken von Luther.

Machbar > Die Wanderabschnitte pro Tag sind zwischen 12 und 22 Kilometern lang. Wir gehen meist auf gut befestigten Wegen in einem entspannten Tempo mit gutem Schuhwerk. Unsere jüngsten Pilger waren bisher acht Jahre, die ältesten über 70 Jahre. Die Landschaft um Seeburg ist leicht wellig, wir finden sicher auch eine Bademöglichkeit. Und wenn der Fuß wundgelaufen ist, dass Knie nicht mehr will ... – es gibt im Notfall sicher auch Taxis.

Organisation > Vortreffen für Besprechung und Fragen: Nach dem Gottesdienst in der Gemeinde in Schöneberg am Sonntag, den 21.05. und 14.06. unten im Cafe an dem großen vier-eckigen Tisch rechts hinten.

Anmeldeschluss 15.06.2017: Dauer vier Tage, Kosten werden privat vor Ort getragen, alles

zusammen circa 230 Euro, Teilnehmerbegrenzung auf 14 Personen

Organisation und Rückfragen: Carsten Kolbe-Weber, c.kolbe@freenet.de, 0151-22804930
www.baptisten-schoeneberg.de |

Links zur Info: www.eisleben.eu | www.kloster-helfta.de | www.seegebiet-mansfelderland.de/de/region-seegebiet.html | www.luther2017.de/de/erleben/staedte/halle-saale/



BUNTER FRÜHJAHRSPUTZ

Alles blitzsauber gemacht in fröhlicher Gemeinschaftsarbeit

Dagmar Wegener

„Das war der schönste Samstag seit Wochen!!!!“ sagt Allison zu mir. Auf meinen erstaunten Blick hin, erklärt sie warum. „Ich kann so viel Pizza essen wie ich will, es gibt Fanta und dann auch noch mein Lieblingswassereis.“ Allison ist eine unserer Pfadfinderinnen, die beim Frühjahrsputz unserer Gemeinde geholfen hat.

Das war wirklich ein bunter Frühjahrsputz: angolische und koreanische Gemeindegruppe, die Gruppe der Pfadfinder*innen und viele andere Menschen waren gekommen, um gemeinsam alles das zu putzen, was so über den Winter liegen geblieben ist. Damit alle immer wussten, was sie zu tun hatten und auch genug Material vorhanden war, hat unser Haus- und Hofteam hervorragend vorgearbeitet!

Da wurde in der Küche die Dunstabzugshaube auseinander genommen und vom Fett befreit und Innenscheiben der Gemeinde zum Strahlen gebracht.

Die Toiletten wurden grundgereinigt und hinter dem Taufbecken mal richtig durchgefeudelt.

Die Fußleisten im Gemeinderestaurant wurden mit Möbelpolitur gepflegt. Ebenso die Bestuhlung im Gottesdienstraum und die Stühle und Tische des Gemeinderestaurants wurden sauber gewienert!

Einige kamen auch nur mal auf einen kurzen Plausch vorbei, aber auch das war o.k. so.

Es hat auf jeden Fall auch in diesem Jahr sehr viel Spaß gemacht und alle, die nicht dabei waren, verpassten ein tolles Ereignis. Bunt und hinterher blitzsauber. Auch so erleben wir Gemeinde und zwar beim Frühjahrsputz.

Vielen, vielen Dank an alle, die dabei waren! Ihr seid super. Ohne euch wäre viel Dreck lie-

gen geblieben und manche Stelle wäre übersehen worden. DANKE!

Übrigens - Allison hat auch das Putzen Spaß gemacht!



HEIMAT? GRENZENLOS!

Herzliche Einladung zum Open-Air-Gottesdienst, Pfingstmontag, 5. Juni, 11.00 Uhr

2003 wurde auf dem Ökumenischen Kirchentag in Berlin eine Tradition etabliert, die bis heute anhält: An jedem Pfingstmontag verlassen Schöneberger und Tempelhofer ihre Kirchen und feiern einen Ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf dem John-F.-Kennedy-Platz vor dem Schöneberger Rathaus. Dazu sind Sie am 5. Juni um 11 Uhr herzlich eingeladen!

Hier kommen evangelische, katholische, orthodoxe und freikirchliche Gemeinden zu einem bunten Gottesdienst zusammen, der durch die Beiträge der Auslands- und Gastgemeinden und die mehrsprachigen Texte in Berlin seinesgleichen sucht. Um die musikalische Untermauerung kümmern sich Chöre und Ensembles aus dem Bezirk. Auch hier steht Vielfalt an erster Stelle: Gesänge in unterschiedlichen Sprachen wechseln sich ab, die Bandbreite an Musikinstrumenten ist entsprechend.

Natürlich darf auch die Freiheitsglocke des Schöneberger Rathauses nicht fehlen – sie hat inzwischen einen festen Platz in der Liturgie. In diesem Jahr steht ihr warmer Klang für Offenheit, freundliche Zuwendung, Empathie, die selbst in der Ferne friedliches Miteinander und heimatliche Geborgenheit erfahrbar machen können. Die Predigt von Superintendent Michael Raddatz wird dieses Thema aufnehmen.

Für die Kinder gibt es während der Predigt ein kreatives Angebot, das sie in den Gottesdienst einbringen. Je nach Wetterlage sollte Sonnen- oder Regenschutz mitgebracht werden. Sonnen- oder Regenschutz mitgebracht werden.

Pfingstmontag, 5. Juni, 11.00 Uhr, am Schöneberger Rathaus.





REFORMATION _ Ein Blick neben die Thesen

Viel wurde geschrieben und gesendet zum Thema. Luther rauf und runter in den Medien. Wir wagen trotzdem einen Blick auf die Reformation und versuchen dabei „neben die Thesen“ zu blicken: d.h. Aspekte gemeinsam zu betrachten, die nicht so geläufig und medial auch nicht so präsent sind.

Von der geistesgeschichtlichen Welt damals, über Luthers Seelsorge-Verständnis und den Reformator Calvin bis schließlich hin zu den Täufern spannen wir den Bogen um uns dem großen Thema Reformation zu nähern.

Herzliche Einladung zu den Abenden.

10.05., 19.30 Uhr, „Um Trost war mir sehr Bange...“ - Martin Luthers Beitrag zur Seelsorge (Christiane Geisser)

17.05., 19.30 Uhr, Reformiert und nicht Luther. Die Ideen und Wirkung von Johannes Calvin. (Matthias Drodofsky)

24.05., 19.30 Uhr, „Die Wahrheit ist untödlich.“ - Balthasar Hubmaier, theologischer Lehrer und Märtyrer der Täuferbewegung. (Günther Hierath)

31.05., 19.30 Uhr, Reformation. Ein Gesprächsabend

ÖKUMENISCHER PFINGSTPAZIERGANG

Am Pfingstmontag laden die drei Gemeinden aus Wannsee zum ökumenischen Pfingstspaziergang ein: gemeinsam spazieren wir durch Wannsee: zu Fuß von Kirche zu Kirche. Dazwischen: Gespräche und kurze Impulse. Dann: gemeinsames Kaffeetrinken bei uns in der Kirche.

Das ökumenische Miteinander hat einen hohen Wert und wird seit vielen Jahren sehr eng gepflegt in Wannsee.

Man lernt einander persönlich kennen und kommt überdies immer wieder mit neuen Sichtweisen in Berührung. Das ist bereichernd und wertvoll. Im gemeinsamen Spaziergang kommt außerdem unser gemeinsames Anliegen zum Ausdruck:



Wir sind gemeinsam unterwegs. Nicht nur am Pfingstmontag.

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 21. Mai 2017

9:30 Gemeindefrühstück
 11:00 Gottesdienst 3D | Thema: Populismus
 | Predigt: Dagmar Wegener
 11:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

Montag, 22. Mai 2017

18:00 Taufe in Wannsee
 18:30 Probe Bläserchor

Dienstag, 23. Mai 2017

10:30 Seniorenhauskreis
 16:00 Hausaufgabenhilfe

Mittwoch, 24. Mai 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

Donnerstag, 25. Mai 2017

16:00 Bundesrat | Forum Finanzen

Freitag, 26. Mai 2017

9:30 Bundesratstagung

Samstag, 27. Mai 2017

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 15:00 Pfadfinder
 18:00 Yougend

Sonntag, 28. Mai 2017

10:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

Montag, 29. Mai 2017

18:30 Probe Bläserchor

Dienstag, 30. Mai 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe

Mittwoch, 31. Mai 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe
 18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

Donnerstag, 1. Juni 2017

15:00 Seniorengottesdienst

Freitag, 2. Juni 2017

17:30 Teenkreis
 19:00 Bibelkreis

Samstag, 3. Juni 2017

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
 15:00 Pfadfinder
 18:00 Yougend

Sonntag, 4. Juni 2017

10:00 Abendmahlsgottesdienst | Predigt:
 Michael Noss
 10:00 Kindergottesdienst
 >>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

FRÜHSTÜCK INTERNATIONAL

In unserer Gemeinde gibt es Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Wir leben eine sinnvolle und liebevolle Gemeinschaft.

Frühstück International ist eine gute Möglichkeit, diese Gemeinschaft zu gestalten. Alle bringen etwas mit, sitzen in gemischten Gruppen an Tischen, tauschen sich aus und staunen, was es alles so gibt.

Das nächste Frühstück International findet statt am **Samstag, 08. Juli 2017, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr.**

Für Kaffee, Tee und Brötchen wird gesorgt. Ansonsten bringen alle etwas zum Frühstücksbüffet für sich und zwei Gäste mit.
 Herzliches Willkommen!!



ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 21. Mai 2017

- 11:00 Jugendtreff
 13:00 Gottesdienst | Predigt: Mawete Garcia
 | mit Übersetzung ins Deutsche
 13:00 Kindergottesdienst
-

Samstag, 27. Mai 2017

- 14:00 Frauenchor
 15:00 Jugendchorprobe
 16:00 Frauentreff
 17:00 Gebetskreis
 18:00 Bandprobe
-

Sonntag, 28. Mai 2017

- 11:00 Jugendtreff
 13:00 Lobpreisgottesdienst | Predigt: Simão
 D. Fulama | mit Übersetzung ins
 Deutsche
 13:00 Kindergottesdienst
-

Freitag, 2. Juni 2017

- 22:00 Geistliche Einkehr, Gemeindetreff
-

Samstag, 3. Juni 2017

- 9:00-16:00 Geistliche Einkehr, Gemeindetreff
-

Sonntag, 4. Juni 2017

- 11:00 Jugendtreff
 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fula-
 ma | mit Übersetzung ins Deutsche
 13:00 Kindergottesdienst
-

Domingo, 21. Maio 2017

- 11:00 Encontro da Juventude
 13:00 Culto | Pregadora: Mawete Garcia |
 com Tradução Alemão
 13:00 Reunião anual da paróquia
-

Sábado 27. Maio 2017

- 14:00 Coro das mulheres
 15:00 Ensaio coro da juventude
 16:00 Encontro da obra Feminina
 17:00 Célula de oracao
 18:00 Ensaio da banda musical
-

Domingo 28. Maio 2017

- 11:00 Encontro da Juventude
 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D.
 Fulama | com Tradução Alemão
 13:00 Culto da escola dominical
-

Sexta-feira 2. Junho 2017

- 22:00 Retiro Espiritual
-

Sábado 3. Junho 2017

- 9:00-16:00 Retiro Espiritual
-

Domingo, 4. Junho 2017

- 11:00 Encontro da Juventude
 13:00 Culto | Pregadora: Simão D. Fulama |
 com Tradução Alemão
 13:00 Reunião anual da paróquia
-

SAVE THE DATE! - GEMEINDEFREIZEIT 2017

Vom **29. 09. bis 03. 10. 2017** fahren wir wieder ins Jugendbildungszentrum **nach Blossin** (Brandenburg), wo wir fröhliche, erlebnisreiche, inspirierende, gemeinschaftsfördernde, generationsübergreifende und nachhaltige Tage erleben wollen.

Über genaue Inhalte, Reisemöglichkeiten,

Kosten, Rahmenbedingungen und Sonstiges informieren wir zur gegebenen Zeit. Uns ist an dieser Stelle wichtig ein „**reserviert Euch den Termin**“ auszusprechen.

Wer Fragen hat, darf sich jetzt schon gerne an Dagmar Wegener, Udo Schmidt oder Michael Noss wenden.

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die **Persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh** (Mojdeh bedeutet „Die gute Nachricht“) trifft sich **jeden Sonntag, 13:00 Uhr**, zu einem **persischen Gottesdienst**.

Bibelkreis und Taufgespräche finden ebenfalls **jeden Sonntag, 16:00 - 17:30 Uhr**, statt.

در کلیسای فارسی زبان مژده هر یکشنبه از ساعت ۱۳:۰۰ عبادتی به زبان فارسی برگزار می باشد.

همچنین جلسه کتاب مقدس و درس غسل تعمید در روزهای یکشنبه از ساعت ۱۶:۰۰ تا ۱۷:۳۰ برگزار می باشد.

محل برگزاری عبادت در آدرس زیر می باشد.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Samstag, 9:30 Uhr, **Bibelstunde** im Raum der Stille

Mittwoch, 19:30 Uhr, **Mittwochsgottesdienst** im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

SPORT IN SCHÖNEBERG

Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

Dienstags

15:00 - 17:00 Sport für Flüchtlinge
19:00 – 21:30 Tischtennis

Mittwochs

20:00 - 22:00 Fußball

Donnerstags

17:00 – 19:00 Badminton
19:30 – 21:30 Klettern
19:30 - 21:30 Volleyball-Wettkampf-training

Freitags

19:00 – 21:00 Basketball

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 21. Mai 2017

10:00 Themengottesdienst: Reformation (Matthias Drodofsky) mit Predigt-nachgespräch
parallel Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé

Mittwoch, 24. Mai 2017

10:00 Deutschkurs
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Themenabend Reformation: „Die Wahrheit ist untödlich“ - Baltasar Hubmaier, theologischer Lehrer und Martyrer der Täuferbewegung (Günther Hierath)

Donnerstag, 25. Mai 2017

19:30 Chorprobe

Freitag, 26. Mai 2017

9:00 Bundesrat in Schöneberg

Sonntag, 28. Mai 2017

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé

Mittwoch, 31. Mai 2017

10:00 Deutschkurs
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Themenabend Reformation: Ein Gesprächsabend

Donnerstag, 1. Juni 2017

16:00 Trauercafé Diakonie-Hospiz Wannsee
| Thema: „Trauerland“ - Trauern, erinnern, leben
19:30 Chorprobe

Sonntag, 4. Juni 2017

10:00 Pfingsten: Tauf-Gottesdienst (Matthias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé

WANDERGRUPPE WANNSEE LÄDT EIN

Donnerstag, 8. Juni 2017

„RUND UM DEN LIEPNITZSEE“

(Gehzeit ca. 3,5 Std.)

Eine Einkehr gibt es auf der Hälfte der Strecke in Ützdorf.

Treffpunkt:

08.06.2017, 10.10 Uhr, Bahnhof Wannsee (Vorplatz) mit ABC Ticket.



GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (76 90 21 53), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

AUS DEN GEMEINDEFINANZEN

Gedanken zu Maleachi 3 und den 10 % Rückerstattung

Jürgen Witzemann

Über Maleachi 3, 6-12 ist schon oft gepredigt worden. Manchmal steht vor allem Vers 10 im Mittelpunkt, siehe unten. Es lohnt sich aber durchaus, auch die anderen Verse in diesem Zusammenhang zu lesen. Ich zitiere aus einer Predigt über diesen Text.

Maleachi ist ein Prophet am zeitlichen Ende des Alten Testaments in Vorbereitung auf das Kommen Jesu damals. Dem Volk Israel – und uns - wird an dieser Stelle nicht nur der besondere Segen Gottes verheißen, Gott sagt uns auch, dass wir uns bekehren und ihn nicht betrügen sollen.

Die Menschen haben vergessen, wie sie zu Gott umkehren können. „Worin betrügen wir dich?“ Da scheint kein Bewusstsein dafür zu sein, dass sie irgendetwas falsch gemacht haben. Sie sind vollkommen blind für das Anliegen, mit dem Gott sich an sie wendet. Sie haben Gott abgewiesen, aber das bedeutet nicht ihren Tod, sondern stattdessen sagt Gott: „So bekehrt euch nun zu mir, so will ich mich auch zu euch kehren.“ Das ist Gottes unglaubliche Gnade.

Und das ist es, was Maleachi uns lehrt: Gott freut es, gnädig und barmherzig zu sein zu denen, die zu ihm umkehren. Maleachi hat an dieser Stelle seines Buches ein spezielles Thema vor Augen: das Geben des Zehnten. Der Zehnte ist im Alten Testament immer der zehnte Teil dessen, was die Menschen erwirtschafteten. Und dieser zehnte Teil wurde Gott zur Verfügung gestellt. Aber die Wirtschaft lag am Boden und die Menschen meinten, sie könnten einfach den Zehnten reduzieren, den sie Gott schuldeten. Wenn das Volk allerdings zu Gott umkehren würde im Geben des Zehnten, so stellte Gott eine enorme

Verheißung in Aussicht.

Vers 10: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle.“

Ein Pastor erzählt, dass Freunde zu ihm sagten, sie hätten lange gebraucht, um das mit dem Zehnten zu verstehen. Sie hatten immer gedacht, sie müssten Gott von ihrem Einkommen 10 % abgeben. Und irgendwann haben sie verstanden: so ist es nicht. Denn ich gebe nicht Gott den Zehnten von dem, was mir gehört. Sondern es ist anders herum. Gott gehört alles: mein Geld, mein Besitz, meine Gesundheit, meine Zeit, mein ganzes Leben. Wenn Gott das nicht schenken würde, hätten wir nichts. Es braucht nicht viel in unserem Kopf passieren, und wir können keinen klaren Gedanken mehr fassen, wenn Gott uns nicht unsere Gesundheit bewahrt. Unsere Freunde sagten: „Wir haben verstanden, dass wir von Gottes Geld 90 % für uns verwenden dürfen und zehn Prozent möchte er haben.“

Die Frage ist: Hat das Gebot aus dem Alten



Testament heute noch Gültigkeit? Wenn wir ins Neue Testament schauen, stellen wir fest, dass das Gebot des Zehnten ersetzt worden ist durch das Prinzip der Großzügigkeit. 2. Kor 9,6f: „Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Fröhliches Geben, großzügiges Geben, das ist das Prinzip für Christen. Während Maleachi im Alten Testament auf materielle Gesundheit und Reichtum für das ganze Volk abzielt, geht es im Neuen Testament um geistlichen Reichtum für den Einzelnen und für die Gemeinde.

Segen ist mehr als Geld. Denn Geld allein macht nicht glücklich, Gott aber macht unser Herz satt. Es ist immer noch wahr, dass Umkehr zu Gott finanzielle Auswirkungen haben wird. Es schließt großzügiges Geben von uns ein. Der Zehnte ist ein Gebot im Alten Testament, für die Christen kann er so etwas wie ein Orientierungspunkt ihrer Großzügigkeit sein.

Wer immer wir sind und was immer wir getan oder unterlassen haben, vielleicht brauchen wir heute bloß die Ermutigung, zu ihm umzukehren. Damit Gott seinen Segen auf uns herabschütten kann.

MEHR ALS EIN JAHR NEUFUGIUM.SCHÖNEBERG

Was gibt es Neues?

Philip Geisler

Nach einem Jahr verändert sich die Einrichtung und mit ihr die ehrenamtliche Begleitung. Im April 2016 haben wir das neufugium.schöneberg, die Wohngruppe für zehn minderjährige und unbegleitete Geflüchtete, auf unserem Gemeindecampus eröffnet. In Trägerschaft der Beratung + Leben GmbH der Immanuel Diakonie begann damals die Arbeit von fünf Mitarbeitenden, die es jungen Menschen u.a. aus Syrien, Somalia und Afghanistan ermöglichen sollte, Perspektiven auf ein Leben in Frieden zu entwickeln. Zugleich haben wir mit der Hilfe von vielen Gemeindegliedern und –freund*innen das neufugium ehrenamtlich begleitet: Wir konnten zum Beispiel Fahrräder auftreiben, eine Reise nach Hamburg finanziell unterstützen, Freizeitaktivitäten wie Konzertbesuche und Musikunterricht anbieten und Praktika vermitteln.

Die Bewohner des neufugiums gehen als Geflüchtete durch einen schwierigen und langen

Prozess: Vor allem müssen durch therapeutische Begleitung die traumatisierenden Erfahrungen von Krieg, Verlust und Flucht verarbeitet, zugleich aber Einleben und Ankommen ermöglicht und neue Perspektiven eröffnet werden. Dieser Blickwechsel von der Rückschau in ein nach vorn gestaltetes Leben ist wohl die größte Herausforderung, die eine Einrichtung wie das neufugium zu bewältigen hat. Um dies hinzubekommen, ist das neufugium mit vielen anderen Einrichtungen in Deutschland in Kontakt und lernt – jeden Tag. So tun es alle, die Geflüchtete in unserem Land begleiten. Wir hören, dass sich das neufugium inzwischen einen bundesweit guten Ruf erarbeitet hat und unterschiedliche Aspekte unseres Modells auch andernorts angewandt werden.

Ein Ergebnis dieses Lernens ist es, dass das neufugium sein Angebot erweitert: Da die ersten Bewohner aufgrund ihres Alters bald ausziehen werden, das neufugium sie aber

nicht direkt in die unbegleitete Selbständigkeit entlassen möchte, betrifft diese Erweiterung vor allem die Gestaltung des Übergangs in ein eigenständiges Wohnen. Zur Zeit werden deswegen Wohnungen gesucht, in denen ehemalige Bewohner des neufugiums in WGs leben können. Stufenweise wird die Betreuung dann immer weniger.

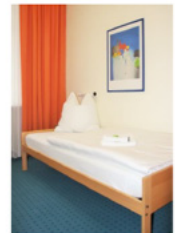
Es wäre verwunderlich, wenn unserer Rolle als Ehrenamtliche und Gemeinde in diesem vom Wandel geprägten Prozess heute dieselbe wäre, wie vor einem Jahr. Eine Flüchtlingsunterkunft ist auf Veränderung und Verarbeitung hin angelegt – und dies prägt auch die ehrenamtliche Begleitung. Wir können nicht starre und gleichbleibende Angebote von außen hertragen, sondern müssen mit Ohren und Augen nah am Geschehen im neufugium sein, um Bedürfnisse zu erfahren. Diese sind heute andere als vor einem Jahr, als die ersten Bewohner ankamen.

Deswegen haben wir in den ersten Monaten des Jahres mit den Mitarbeitenden und den Bewohnern des neufugiums unsere Arbeit neu überdacht. Insbesondere haben wir gelernt: Die Bewohner sind so sehr mit schulischen Verpflichtungen und den von ihnen verfolgten Sport-, Kunst- und Freizeitinteressen beschäftigt, dass kein ehrenamtliches Angebot für die Freizeitgestaltung notwendig ist. Dieses könnte ohnedies immer nur kollektiv funktionieren. Benötigt wird aber, dass auf Bedürfnisse und Interessen von Bewohnern individuell eingegangen wird. Das war natürlich beim Ankommen der Bewohner in einem neuen Kiez anders: Darob war es

gut, dass letztes Jahr viele aus der Gemeinde geholfen und den Bewohnern Räume eröffnet haben, in denen sie Aikido machen, Theater spielen oder Gitarre lernen konnten.

Wir haben als „Arbeitskreis neufugium“ in den Gesprächen drei Bereiche ausgemacht, mit denen wir die Einrichtung und die Jugendlichen heute passgenauer unterstützen können:

neufugium.schöneberg
Internationales Jugendwohnen | International Youth Housing



1. Förderungen, Spenden, Fundraising

Die Lebensqualität im neufugium ist von finanziellen Spielräumen über die staatliche Unterstützung hinaus geprägt. Wir möchten das Wohnen in der Einrichtung so angenehm wie möglich gestalten und dafür sorgen, dass

finanzielle, individuell einsetzbare Mittel für die therapeutische Gesunderung, für Freizeitaktivitäten, Lernen und andere Bereiche vorhanden sind, die die Lebens- und Angebotsqualität auf einem hohen Niveau halten. Deswegen werden wir weiterhin Sach- und vereinzelt auch Geldspenden einwerben, werden für das neufugium Ideen für kreatives Fundraising entwickeln und vor allem Förderanträge bei den vielen existierenden Programmen der Flüchtlingshilfe einreichen. Gern könnt Ihr hier helfen, wenn es Euch interessiert oder Ihr Erfahrungen habt.

2. Ausbildungs- und Berufsvorbereitung

Einige der Bewohner stehen kurz vor ihrem Hauptschulabschluss und denken darüber nach, in welche Ausbildungswege sie gehen möchten – andere sind an diesem Punkt erst in einigen Jahren. Sie alle aber möchten sich bei Hospitanzen und Praktika beruflich orientieren und Erfahrungen sammeln. Diese berufsvorbereitenden Maßnahmen werden wir für das neufugium organisieren und sind immer dankbar für Angebote, die aus der Gemeinde heraus gemacht werden können.

3. Soziales Leben auf dem Gemeindecampus

Schließlich ist es ein Wunsch der Bewohner, stärker mit den Anwohner*innen und der Gemeinde selbst, also allen Menschen auf dem Gemeindecampus zusammenzuwachsen. Auch dies werden wir durch punktuelle Veranstaltungen und Aktionen unterstützen. Am 23. Juni laden das neufugium und unser Arbeitskreis bspw. zum Grillen und lockeren Austausch auf dem Hof ein. Im September wird das neufugium am nächsten poetenradar in der Gemeinde teilnehmen.

Wir danken Euch allen für Eure Hilfe – ob Ihr Möbel aufgebaut, Geld oder Dinge gespendet, einen Ausflug organisiert oder einfach einmal nachgefragt habt und ein offenes Ohr hattet. All das hilft ganz außerordentlich und wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Eure Unterstützung bauen dürfen. Wenn Ihr Ideen, Fragen oder Angebote habt, könnt Ihr immer eines der Mitglieder aus dem „Arbeitskreis neufugium“ ansprechen. Das sind Anke Engel, Esther und Jonathan Sachse, Martin Sattler, Holger Witzemann, Dagmar Wegener, Carolin Klingsporn und Philip Geisler.

HILFE FÜR DAS NEUFUGIUM.SCHÖNEBERG

Holger Witzemann

Wie Ihr oben gelesen habt, organisieren wir weiterhin Hilfe und Unterstützung für die geflüchteten Jugendlichen im neufugium. Aktuell suchen wir:

- Möglichkeiten für die Jugendlichen, kurze Praktika/ Berufseinblicke zu absolvieren.
- Eine Dartscheibe.
- Einen mittelgroßen Schreibtisch.
- Mietwohnungen im gesamten Berliner Stadtgebiet, in denen die Jugendlichen schrittweise aus der Betreuung entlassen werden und zunächst begleitet und dann im-

mer selbständiger ein unabhängiges Leben aufbauen können. Die Wohnungen können zwischen einem und fünf Zimmern groß sein und sind für eine Bewohnerzahl von einem bis vier Jugendlichen gedacht. Mieterin ist die Trägergesellschaft Beratung + Leben.

- Ein weiteres Fahrrad, nachdem es leider einen Diebstahl gab.
- Einen weiteren Laptop, den Ihr nicht mehr braucht (möglichst mit Office-Programmen).

Falls Ihr helfen könnt, meldet Euch bei uns per E-Mail an fluechtlinge@baptisten-schoene-

berg.de oder durch persönliche Ansprache an Holger Witzemann, Anke Engel, Philip Geisler, Esther und Jonathan Sachse, Martin Sattler, Dagmar Wegener oder Carolin Klingsporn.

VORMERKEN: MOTZSTRASSENFEST, 15./16. JULI

In den vergangenen drei Jahren waren wir als Gemeinde vor Ort auf dem lesbisch-schwulen Stadtfest, dem Motzstraßenfest, direkt vor unserer Tür im Schöneberger Kiez. Dort haben wir unsere Philosophie einer inklusiven Gemeinde und unsere Botschaften des Willkommens und der Vielfalt an einem Stand vorgestellt und sind mit hunderten Gästen des Festes ins Gespräch gekommen. In diesem

Jahr ist das Motzstraßenfest für den 15. und 16. Juli geplant.

Wir suchen wieder Helfende, die mit uns dort präsent sind und Lust auf neue Kontakte und Gespräche haben. Bitte merkt Euch in diesem Fall das Datum schon einmal vor.

Genauere Informationen folgen im April.

ANGEHÖRIGE HOMOSEXUELLER MENSCHEN

„Mein Sohn ist schwul - und nun?“

Neben thematischen Impulsen aus biblisch-theologischer, psychologischer und seelsorglicher Perspektive wird es viel Zeit zum gemeinsamen und persönlichen Gespräch mit und zwischen Betroffenen geben, was in einem nahen Umfeld meist so nicht möglich ist.

Leitung: Jens Mankel, Oliver Pilnei

Referenten: Thomas Fricke, Christian Wagner, Dagmar Wegener

Termin: 24. 11. – 26. 11. 2017,

Ort: Bildungszentrum Elstal

Kosten: DZ 199 € / EZ 219 €

Frühbucherpreis bis 01. 09. 2017: DZ 179 € / EZ 199 €

Weitere Infos: www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/termine/termin/events/show/Event/event/mein-sohn-ist-schwul-und-nun



20 Jahre Bildungszentrum Elstal
Tag der offenen Tür
SA 27. Mai 2017 13 - 17 Uhr

WOHNUNG GESUCHT - Kleine Wohnung oder WG-Zimmer (wenn



möglich in S-Bahn-Nähe) ab Mitte August - Mein Name ist Lukas Müntinga. Ich bin 18 Jahre alt, in München geboren und ab meinem 5. Lebensjahr in Ingolstadt aufgewachsen. Dort besuche ich regelmäßig die Evangelisch-Freikirchliche (Baptisten-) Gemeinde und arbeite dort auch in der Jugend, im Lobpreisteam, in der Technik und bei den Pfadfindern der Baptistischen Pfadfinderschaft mit.

Gerade stecke ich mitten im Abitur, ab September werde ich dann an der TH Brandenburg als Teil eines Dualen Studiums Informatik studieren und bei der Netfox AG in Kleinmachnow arbeiten, weshalb ich nun auf der Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer (möglichst in der Nähe zur S-Bahn und auch nicht allzu weit von Kleinmachnow entfernt) bin. Falls sie mir etwas passendes vermitteln könnten kontaktieren sie mich doch bitte.

Mit freundlichen Grüßen aus Ingolstadt, Lukas Müntinga, E-Mail: lukas.mtg@web.de, Mobil: 01515 9459659

SAEID SUCHT EINE KLEINE WOHNUNG

Das ist Saeid. Er besucht mit viel Freude den persischen Teil unserer Gemeinde und ist hier auch getauft worden. Saeid ist ein Mensch mit lachenden Augen und ein geschickter Tüftler und Handwerker. Er würde sich riesig freuen, wenn ihm jemand zu einer kleinen Wohnung in Berlin verhelfen könnte, denn im Augenblick lebt er noch in einem Flüchtlingsheim in Mariendorf als zum Christentum konvertier ehemaliger Moslem. „Das ist kein Spaß“, sagt er. In seiner Heimat, dem Iran, war er Starkstromelektriker. Inzwischen kann er sich schon prima auf deutsch verständigen, wodurch gelegentlich sein Humor erkennbar wird. Saeid ist übrigens immer gerne bereit, seine tatkräftige Hilfe beizusteuern, wo er gebraucht wird! Wer eine Idee für eine Wohnung hat, bitte bei Saeid melden (0179 977 39 61, am besten per whatsapp) oder auch bei Sonja Kaba (0176 80 17 69 78).



NÄHAUFTRÄGE GESUCHT

Ich heiße Fariba und bin ein Mitgleid der iranischen Gemeindegruppe. Ich bin gelernte Näherin/ Schneiderin und übernehme gern kleine Nähaufträge, wie z.B. reparieren, kürzen Man kann mich sonntags von 15 bis 17 Uhr nach unserem Gottesdienst im Gemeinderestaurant antreffen. Da mein Deutsch noch nicht so gut ist (ich bin aber am Lernen), wendet Euch bitte als Kontaktperson an Mary Klückmann, Tel. 95 60 69 68, mobil: 0176 - 22 70 38 19 oder marybln@gmx.de.
Liebe Grüße, Fariba.



Zwei-Zimmer-Wohnung wird gesucht

Ich bin Jeewoo Hwang und suche mit meinem Mann (Youngmin Jeon) aus der Koreanischen Gemeinde, eine Zwei-Zimmer-Wohnung in der Nähe unserer Gemeinde. Ich bin Auszubildende bei „Die Holzbläser“, Berlin, und Youngmin ist Jugendleiter.

Wir würden die Wohnung gerne Anfang oder Mitte Mai beziehen. Wenn jemand uns helfen und Hinweis geben könnten, wäre ich sehr dankbar.

Jeewoo Hwang: jw930204@naver.com, 0176-2290-3449

EINLADUNG ZUR FAMILIENAUFSTELLUNG

Immer wieder klappt es nicht mit der lang ersehnten Partnerschaft? Du fühlst Dich grundlos traurig? Bist beruflich unerklärlich erfolglos? Manche Situationen in unserem Leben scheinen unserem Einfluss entzogen. Wenn die Familie dabei eine Rolle spielt, kann eine Methode helfen, die „Familienaufstellung“ genannt wird. Hierbei wird die Herkunfts- oder die jetzige Familie mithilfe von Stellvertreter*innen im Raum aufgestellt. Diese repräsentieren die ausgewählten Familienmitglieder und geben Auskunft über ihr Befinden und ihre Empfindungen zueinander. In der Folge können symbolisch Verstrickungen gelöst, fehlende Verbindungen geknüpft, Grenzen gezogen und Mängel aufgefüllt werden. Aufstellen lassen sich auch Krankheiten und Symptome, Träume, berufliche Fragen oder Entscheidungsschwierigkeiten.

Für die Teilnahme gibt es zwei Möglichkeiten: Du hast ein Anliegen und willst es aufstellen. Oder Du willst das Verfahren erst einmal kennenlernen und bist bereit, Stellvertreter*in in Aufstellungen zu sein. Auch das kann bereichernd und anregend für eigene Prozesse sein.

Nächster Termin: Samstag, 22. April 2017, von 12 bis 18 Uhr, in Berlin-Kreuzberg. Kosten: mit Anliegen 80, ohne 40 Euro. Mehr Infos: www.christianwagner.org - oder sprech mich einfach an! **Anmeldungen an:** praxis.christian.wagner@posteo.de

Bei der Anmeldung bitte angeben ob ein eigenes Anliegen aufgestellt werden soll. Bitte formuliere Dein Anliegen mit der Anmeldung. Bei Bedarf führen wir zur Anliegenklärung ein Vorgespräch.

BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganz herzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte vieles gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das ergibt dann schnell wieder einen größeren Betrag für EBM/MASA zur Unterstützung der Kinderheime in Südamerika, im abgelaufenen Jahr insgesamt 17.000 €. Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüße, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Gisela Schroeder! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt am Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Perische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0173-1978 508

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Gerald Keichel, *Gemeindefeiter*, 77393278. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 5890;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Mai 2017

Redaktionsschluss: 4. Juni 2017

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Bildnachweis: Seite 1+3+10+11: fotosearch | Seite 7: Carsten Kolbe-Weber | Seite 8: Dagmar Wegener | Seite 9: Ökumene Schöneberg | Seite 14: Christa Löhr | Seite 16: Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover | Seite 18: neufugium.schöneberg

